



STARS BEIM FREIBURGER FILMFEST

NADESHDA BRENNICKE

Das 5. Freiburger Filmfest bietet nicht nur mehr als dreißig Erstaufführungen sondern in diesem Jahr auch eine hohe Promiquote. Zu den Gästen zählen neben Regisseuren wie André Erkan und Christophe van Rompaey auch Nachwuchsstars wie Anna Maria Mühe und Schauspielgrößen wie Nadeshda Brennicke. Mit der gebürtigen Freiburgerin, die ihren neuen Film „Die Unschuld“ vorstellen wird (19.7.), hat sich chilli-Redakteur Georg Giesebrecht kurz vor ihrem Besuch unterhalten.

chilli: Sie sind in Freiburg geboren, was verbindet Sie noch mit dieser Stadt?

Nadeshda Brennicke: Ganz wenig. Ich kannte Freiburg nur bis ins Alter von drei, vier Jahren und habe es erst wiedergesehen, als ich vor drei Jahren zum Dreh von „Meine Schwester und ich“ in der Stadt war. Zu meinen Kindheitserinnerungen gehört die Bratwurst auf dem Münsterplatz und das Pferdchen aus Mosaiksteinen vor dem Weißen Rössl.

chilli: „Meine Schwester und ich“ war eine Fernsehproduktion, nun kommen Sie mit dem Kinofilm „Die Unschuld“ zum Freiburger Filmfest. Sie sind seit ihrem Karrierestart sowohl für TV-Krimis und Serien als auch für die Kinoleinwand besetzt worden. Hat diese Zweigleisigkeit eher Vor- oder mehr Nachteile?

Nadeshda Brennicke: Das war ganz gut so und das konnte ich mir über die Jahre auch ein bisschen erhalten. Es ist zwar immer wieder ein Vabanque-Spiel, auf der einen Seite von kommerziellen Projekten zu leben, um auf der anderen Seite auch Hochschulprojekte und junge Filme unterstützen zu können und mal ganz besondere Filme zu machen. Aber ich mache da keine Unterschiede als Schauspielerin, ich spiele genauso leidenschaftlich in der Episode einer Serie wie in einem wahnsinnig tollen Projekt, ab dem Moment, ab dem ich spiele werde ich nicht mehr.

chilli: Auf Theaterbühnen sieht man Sie seltener...

Nadeshda Brennicke: Früher habe ich mehr am Theater gearbeitet, aber die meisten Angebote bekomme ich immer zur Hauptsaison, wo ich mein Geld ver-

diene, das ich auch für mein anderes Leben, für meine Tiere brauche. Irgendwann musste ich mich entscheiden. Ich halte das Theater als Leidenschaft für eine gute Lösung, ich sehe das bei vielen Kollegen, die sich durchs Theater ihre Präsenz erhalten konnten. Das ist ja auch eine gute Schule, wo sonst können Sie monatelang experimentieren und etwas ausprobieren?

chilli: Sie haben seit ihrem Debüt mit „Manta – Der Film“ ihr halbes Leben vor der Kamera verbracht. Gibt es im Rückblick etwas, das Sie bereuen, das Sie anders machen würden, wenn Sie die Chance hätten?

Nadeshda Brennicke: Ich hätte gerne das Abitur gemacht und studiert, denn ich bin jemand, der so viele Ecken im Leben kennenlernen möchte. Einerseits war es gut, so jung einzusteigen, andererseits habe ich gelernt, dass es gut ist, sich nicht nur auf sein Business zu konzentrieren.

chilli: Stimmt der Eindruck, dass in den letzten Jahren die schauspielerische Bandbreite Ihrer Filme zugenommen hat, dass Sie – ganz flapsig gesagt – nicht mehr „nur wegen des Gesichtes“ besetzt werden.

Nadeshda Brennicke: Ja, das ist aber eine Entscheidung. Das habe ich früh gelernt, dass man, wenn man sich nicht von dieser Branche festlegen lassen möchte, ganz konsequent dagegen schießen muss. Sie können ja auch mal was ganz anderes machen, sich die Haare abschneiden zum Beispiel. Es ist nun mal ein schnelllebiges Business und Sie müssen schauen, dass Sie die Leute immer wieder überraschen, um länger im Geschäft zu bleiben.



Foto: © ddp

DIE UNSCHULD



Fotos: © novapool pictures

Deutschland 2008

Regie: Andreas Morell

Mit: Nadeshda Brennicke, Young-Shin Kim,
Luise Berndt, Michael Kind, Leslie Malton

Verleih: novapool pictures

Start: 18.9.

KALEIDOSKOP DER EINSAMKEITEN

Da ist die Prostituierte, die als einzigen Freund den Busfahrer hat, der sie nachts oft nach Hause fährt. Und die Polizistin, die aus ihrer toten Ehe ausbricht, als sich dieser Junge in sie verliebt. Oder die junge Türkin, die dem Musiker, den sie anhimmt, ihre Unschuld schenken will. Und dann sind da noch einige andere einsame Seelen in diesem kalten Berlin, auf der Suche nach so etwas wie Glück. Oder Hoffnung. Oder Liebe. Und sie begegnen sich in diesem Film, treffen wie zufällig aufeinander, driften wieder auseinander, lassen kurzfristig Gefühle zu, die sie in ihren gewohnten Lebensumständen nicht mehr kennen. Es geht um Schuld in diesem traurigen, starken Film. Und darum, dass der Wunsch nach dem Einfachen sich oft nicht erfüllt. In Berlin vielleicht noch seltener als anderswo.

gegi

RÜCKBLICK

HELDEN DER NACHT



USA 2007

Regie: James Gray

Mit: Joaquin Phoenix, Eva Mendes, Mark Wahlberg, Robert Duvall

Verleih: Universal

Preis: ca. 15 Euro

Foto: © Universal

WHO'S SIDE ARE YOU ON?

Bobby managt einen New Yorker Nachtclub. Der gehört der Russenmafia. Bobby schaut weg, wenn die Gangster den Club für Drogendeals benutzen, denn er will noch höher hinaus und sein Leben, eine ewige Party mit seiner Freundin Amanda, genießen. Bobby's Bruder Joseph und der Vater Burt sind Cops. Als auf Joseph ein Mordanschlag verübt wird und Bobby erfährt, dass „seine“ Russenmafia dahintersteckt, muss er sich entscheiden: zwischen Gangstern und Polizei, zwischen dem glamourösen Leben und einem anonymen Dasein im Zeugenschutzprogramm, zwischen der Mafia und seiner richtigen Familie.

James Gray hat ja schon mit „Little Odessa“ sein Gespür für spannende Milieustudien bewiesen, in „Helden der Nacht“ verzichtet er zugunsten der psychologischen Ebene auf die große Action, das tut dem Film keinen Abbruch, im Gegenteil. Die hochkarätige Schauspielerriege wurde dadurch noch mehr gefordert, tolles Spiel vor allem von Joaquin Phoenix und Eva Mendes. Als Bonus findet sich auf der DVD ein knapp einstündiges, sehr informatives „Making Of“.

Georg Giesebrecht

chilli verlost 1 Exemplar der DVD „Helden der Nacht“. Schickt eine Mail – Stichwort „Rückblick“ – an info@chilli-online.de

DER MOND UND ANDERE LIEBHABER



Deutschland 2008

Regie: Bernd Böhlich

Mit: Katharina Thalbach, Birol Ünel, Fritz Haberlandt, Andreas Schmidt

Verleih: Neue Visionen

Start: 24.7.

Foto: © Neue Visionen

AUFSTEHEN, IMMER WIEDER

Hanna ist eine kämpferische Frau, die eigentlich nur glücklich sein will und dabei doch von einem Unglück ins nächste geschubst wird. Erst wird die Kosmetikfabrik, in der sie gearbeitet hat, platt gemacht, dann gewinnt sie zwar einen Türkeiurlaub bei der dörflichen Tombola, aber dort regnet es zum ersten Mal seit dreißig Jahren dauerhaft. Zurück in der sächsischen Provinz bekommt Hanna einen Tankstellenjob, fängt sich, doch dann stirbt ihre Tochter bei einem Autounfall. Doch das ist noch nicht das Ende des Hin- und Hergeworfenwerdens für Hanna in diesem märchenhaften Drama.

In Hannas Lebensphilosophie ist das Glas immer halbvoll, für den Kinobesucher, der sich nicht mit ihrer kompromisslosen Suche nach dem Lebensglück anfreunden kann, mag es eher halbleer sein. Aber Katharina Thalbach macht mit ihrer quirligen, intensiven Darstellung die Übertreibungen des Drehbuches mehr als wett.

gegi

SELBSTGESPRÄCHE



Deutschland 2007

Regie: André Erkau

Mit: August Zirner, Maximilian Brückner, Antje Widdra, Johannes Allmayer

Verleih: Filmlichter

Start: 31.7.

Foto: © Filmlichter

COME IN & BURN OUT

Das ist der Begrüßungsgag, mit dem Abteilungschef Richard Harms (unglaublich witzig: August Zirner) den Neuanrücklingen im Kölner Call-Center gleich mal seinen Humorhorizont aufzeigt. In dem Großraumbüro arbeiten Menschen, die von etwas ganz anderem träumen als von der Flatrate, die sie ihren potentiellen Kunden am Telefon aufschwätzen. Adrian, der Quotenstreber und Rekordverkäufer, würde mal gerne etwas anderes erleben, als mit dem Vater Angeln zu gehen, Marie ist vom Vater ihres Kindes sitzengelassen worden, Sascha, der Neue, drückt sich vor der bevorstehenden Vaterschaft und träumt von der großen Fernsehkarriere, und der weltfremdelnde Boss Harms steht vor den Trümmern seiner Ehe.

Wie diese satirische Komödie ihre Figuren am und außerhalb des Arbeitsplatzes agieren lässt, auf welchen ver-rückten Ebenen hier mit Kommunikation gespielt wird, das ergibt einen sehr amüsanten Film mit überzeugenden Darstellern.

gegi

DIE EISBOMBE



Foto: © Neue Visionen

Deutschland 2008

Regie: Oliver Jahn

Mit: Eike Weinreich, Peer Martiny,
Karoline Eichhorn, Katharina Schüttler

Verleih: Neue Visionen

Start: 7.8.

SCHÖN BÖSE

Tom Schuhmann-Weil läuft immer mit nem Regenschutz herum, auch bei Sonnenschein. Tom hat eine Regenphobie und auch sonst einen ziemlichen Hau. Noch schräger drauf ist seine Mutter, eine tschernobylgeschädigte Gesundheitsfanatikerin, immer auf der Flucht in die Keimfreiheit, unter der auch ihr Mann und die beiden Söhne sichtlich leiden. Eines Nachts scheinen sich Mutters schlimmste Befürchtungen zu bewahrheiten, denn eine rosafarbene Eisbombe schlägt ins Hausdach ein. Den Gang in den familieneigenen Atomschutzbunker macht Tom aber nicht mehr mit, er verlässt Mamas Rockzipfel und zieht in eine Zivi-Bude im Krankenhaus.

Das Freistrampeln des Überbehüteten und der schräge elterliche Umgang mit der Katastrophe sind nur einige der mal richtig böse, mal eher skurril und augenzwinkernd in Szene gesetzten Versatzstücke einer richtig gelungenen Komödie, der es trotz sattem Witz auch nicht an Tiefgang mangelt.

gegi



NICHT DRAN DENKEN



Foto: © Kool Film

Italien 2007

Regie: Gianni Zanasi

Mit: Valerio Mastandrea, Anita Caprioli,
Giuseppe Battiston, Dino Abbrescia

Verleih: Kool

Start: 21.8.

SANFTE LÜGEN

Stefano, Mitte Dreißig, lebt in Rom und träumt von der Karriere mit seiner Punkrock-Band. Doch bei einem Konzert taucht der Sänger vom Stagediving nicht mehr heil auf, aus der eigenen CD wird es irgendwie nichts, die Freundin geht fremd und so beschließt Stefano, sich eine kleine Auszeit bei der Familie in Rimini zu gönnen. Nach der ersten Wiedersehensfreude stellt Stefano fest, dass es dort hinter allen Fassaden gärt: die Mutter flüchtet sich in Meditationskurse, der Vater hat seinen Chefsessel mit dem Golfcaddy getauscht, die Schwester hat ihr Studium für die Arbeit mit Delphinen aufgegeben und der Bruder den väterlichen Betrieb in die Pleite manövriert. Ausgerechnet der Heimkehrer versucht nun, die Wahrheiten hinter all den kleinen, sanften Lügen seiner Familie aufzudecken.

Kritische Seitenhiebe und humorvolle Töne halten sich sehr gut die Waage in dieser wunderbaren italienischen Familienkomödie, starkes Ensemble, vor allem Valerio Mastandrea als Stefano.

gegi



VOLL VON DER ROLLE



Foto: © aka Filmclub Freiburg

VERGESST BERLIN

Vergesst auch München und welche Metropole auch immer sich gerne mit Attributen wie „Deutschlands Filmstadt No.1“ schmückt, denn in Freiburg hängt der Hammer. Vielmehr der Galgen, der mit dem Mikro dran. Die zunehmende Anzahl der hier gedrehten Filme führt dazu, dass einer von ihnen – „Vom Atmen unter Wasser“ mit Andrea Sawatzki – sogar vor dem Bundesstart beim Freiburger Filmfest gezeigt wird. Da ließ sich eine kleine, verschworene Gemeinschaft von akademischen Freiburger Filmfreunden nicht lumpen, grub das totgeglaubte Zombie-Genre (aua!) wieder aus, ging auf eine sehr ergiebige Reise durch die Filmgeschichte und präsentierte nun das Ergebnis als Weltpremiere an angestammter Spielstätte im Hörsaal 2006.

„Anthropos – Im Banne Baron Samedis“ lautet der Titel des eher unblutigen, nichtsdestotrotz spannenden und liebenswürdig altmodischen Streifens, für den das aka-Team um Regisseur Jens Cram sogar mit städtischer Genehmigung auf dem Alten Friedhof in Herdern drehen durfte. Die komplett in Freiburg gedrehte Geschichte um den toten Professor, das seltsame Voodoo-Artefact im Uniseum und die Toten, die nicht in ihren Gräbern bleiben, läuft auch noch einmal im Kommunalen Kino am Montag, den 21. Juli.

Nun noch einige der demnächst laufenden Filme, für die leider kein Platz nebenan war, die Auswahl fiel diesmal besonders schwer. Geht in „Back to Africa“, „42plus“, „Factory Girl“ und „Ich habe den englischen König bedient“. Schönen Sommer noch!

Georg Giesebrecht